

„Heirate einen Dudelsack“

Das virtuose „Norland Wind Trio“ präsentiert auf akustischen Instrumenten lyrische Songs mit narrativem Tiefgang aus dem schroffen Nordwesten.

Edwin Rekate

■ **Borgholzhausen.** Der wohlklingende Appell „Heirate einen Dudelsack“ richtet sich in gälischer Sprache an ein junges, schottisches Mädchen. Es ist ein Song, den die norwegisch-stämmige Gitarristin und Sängerin Kerstin Blodig selbst komponiert hat und perfekt wie eine Muttersprachlerin vorträgt. An ihrer Seite солиert Ian Melrose, einer der weltbesten Fingerstyle-Gitaristen, mit Highspeed über das Thema, zu ihrer Linken zupft Thomas Loeffke fingerfertig seine 34-saitige keltische Harfe.

Die drei Norland-Wind-Musiker, die bereits seit drei Dekaden ein eingespieltes Team sind, konzertierten auf Einladung des Piumer Kulturvereins am Donnerstagabend im Altarraum der evangelischen Kirche vor einem streng limitierten 45-köpfigen und maskierten Publikum im Kirchenschiff. Mit ihren oszillierend vorgetragenen Liedern

durchkämmen sie unglaubliche Felsformationen und malerische Landschaften in Norwegen, Schottland und Irland und peilen auch die atemberaubende Natur auf den Färöer Inseln an. Kerstin, Ian und Thomas gestalten einen ultimativen Reiseführer, der in sanften sowie fixen Melodien die Historie, das harte Leben und die überquellende Freude an der traditionellen Folk-Musik beschreibt.

Zum Entree erzählen sie in kristallklaren Noten von verschneiten Birkenbäumen in Skandinavien. Gleich nach dem eben erwähnten Dudelsack-Dating-Portal erzählen sie von der Hoffnung, die Lady Jane Griffin auszeichnete, als sie 1845 vergeblich auf die Rückkehr ihres Mannes, dem Polarforscher Lord Franklin, von einer Nordwestpassagen-Expedition wartete.

All diese ultracoolen Stories in Takte und Töne zu transferieren ist das kreative Alleinstellungsmerkmal des Nor-



Das Norland Wind Trio mit Ian Melrose (von links, Low Whistle), Gitarristin und Sängerin Kerstin Blodig (im Luftsprung), und Thomas Loeffke an der keltischen Harfe präsentiert einen temporeichen schottischen Allabreve-Reel.

FOTO: EDWIN REKATE

land Wind Trios, das locker 46 Stahlsaiten in fantastisch fein vernetzte Schwingungen versetzen kann, oder multiinstrumental mit der Low Whistle, einer tief gestimmten Aluminiumflöte, und der Bodhrán, einer irischen Rahmentrommel mit 50 Zentimetern Durchmesser, verzaubernde Schallwellen gehörlich aufbereiten kann.

Konzertanter Höhepunkt des keltischen Harfen-Konzerts ist ein Song, den Thomas Loeffke, inspiriert auf einer nächtlichen Session im Bahnhof Corrou westlich von Loch Ossian, notierte. Corrou ist eine der abgelegensten Bahnstationen der Welt, nicht an eine öffentliche Straße angebunden, und der Intercity-Zug der „West Highland Line“ kann bei Bedarf nur mit einer roten Laterne gestoppt werden.

Dieser „Spirit of Scotland“ konkurriert mit den besungenen 100.000 Papageientauchern, die Mitte April auf der

Färöer-Ostinsel Eysturoy ein treffen. Sensibel erschallt auch das irische Lied „An raibh tu ar an gCaraigh“, das von der einst illegalen Pflege katholischer Gottesdienste in den Atlantik-Klippen handelt und obendrein als Love-Song getarnt ist.

Das Norland-Wind-Ensemble kann aber auch anders, Gitarrist Ian verewigt im Titel „Milk and Honey at Merlins“ seine Erfahrungen mit einem Cocktail ganz ohne Alkohol in einer süddeutschen Samba. Und zum final brodelnden „Mile Marabh“ dirigiert Blodig als Vorsängerin die Stimmen der beiden Boys, die im Chor schottische Walkerinnen substituieren. Den eingearbeiteten Allabreve-Reel unterstreicht die flinke Gitarristin mit athletischen Luftsprüngen. Da ist auch niemand mehr verwundert, wenn der durch völlig begeistertem Applaus eingeleitete Zugabe-reigen mit einem „Storm in a Teacup“ beginnt.